



Pressewart
Hessischer Fechterverband e.V.

Daniel Plaga
H.-v.-Brentanostr. 14A
64625 Bensheim
Tel 0178 8382000

presse@fechten-in-hessen.de
www.fechten-in-hessen.de

16.04.2010

„Der Titel ist ein Highlight – Aber eben auch nur ein Etappenziel“

Nikolaus Bodóczy gibt sich nach dem Gewinn der WM entspannt und selbstbewusst

2010 wird Nikolaus „Miki“ Bodóczy Kadetten-Weltmeister in Baku (Aserbaidschan). Zwei Wochen nach seinem Titelgewinn spricht das Offenbacher Talent schon wieder von der Zukunft. Der 16jährige bezeichnet das Ergebnis zwar als „Highlight“ seiner jungen fechterischen Karriere, es sei jedoch auch nur ein Etappenziel auf dem Weg zum Aktiven-Weltmeister oder zur olympischen Medaille. Was viele arrogant nennen, ist für andere umgebremster Ehrgeiz.

Denn nach Platz 65 bei der EM im März kündigte Bodóczy im Interview mit der HFV- Presse selbstbewusst an, dass er nach Baku zur WM fährt, um Weltmeister zu werden. Diese Ankündigung war mutig, doch dann kam er tatsächlich mit dem Titel zurück. „Nach der verkorksten EM bringt der Titelgewinn bei der Weltmeisterschaft natürlich Selbstvertrauen“, so der Offenbacher. „Aber von Beginn an war der Leistungssport mein Ziel und seit ich 8 Jahre alt bin, will ich Aktiven-Weltmeister werden. Auf dieses Ziel arbeite ich seit mittlerweile neun Jahren hin“, so die nüchterne Erklärung. Viele fragen sich, wie ein erst 16jähriger so selbstverständlich mit dem Druck umgehen kann, an dem schon etliche Sportlerinnen und Sportler zerbrochen sind. „Ich habe keinen Druck von außen, wie viele Leute meinen. Mein Vater, der ja auch mein Trainer ist, weiß am besten, wie es ist, mit schweren Rückschlägen oder Niederlagen umzugehen. Den Druck mache ich mir selbst“.

Besonders eindrucksvoll ist das Ergebnis, da Miki bei der Weltmeisterschaft von allen Deutschen den schwersten Lauf erwischte. Gleich im ersten Gefecht traf er auf den Italiener Signani, der bei der EM noch auf dem Treppchen gelandet war. Anschließend stand ihm der beste russische Starter, Sergey Bida gegenüber. Auch ihn konnte Bodóczy 15:12 ausschalten. Die Leistungssteigerung erklärt er durch eine gezielt lockere Vorbereitung: „Bei der EM war ich verkrampt, habe mir zu viele Gedanken gemacht. Die Gefechte habe ich mit meinem Vater analysiert, lockerer trainiert und dadurch Druck abgebaut“. Nach zwei glatten Siegen in den folgenden Achtel- und Viertelfinal-Gefechten stand Bodóczy im WM-Halbfinale und hatte damit seine erste internationale Einzelmedaille sicher.

„Als das Viertelfinalgefecht gewonnen war, ist mir schon ein Stein vom Herzen gefallen, weil ich endlich eine Medaille sicher hatte“, schildert er das Geschehen in Baku. Dass er besonders im anschließenden Halbfinale sein fechterisches Potential nicht ausschöpfen

konnte, ist für ihn nach den Anstrengungen aus dem K.O. eine konditionelle Frage gewesen. „Ich konnte nicht das ganze Gefecht dominant und druckvoll fechten. Am Ende hat die Kondition gefehlt und ich war nicht voll konzentriert“. Beim knappen 15:14 über Yuval Shalom Frielich aus Israel versuchte Miki, seinen knappen Vorsprung jeweils aus der Defensive zu verwalten. Dieses taktische Mittel ging jedoch nicht auf, sein Gegner konnte immer wieder ausgleichen, zwischendrin sogar in Führung gehen. Im „Sudden Death“ behielt der Offenbacher jedoch noch einmal die Nerven und setzte sich durch.

„Im Finale konnte ich dann das Drumherum besser ausblenden und mich nochmal voll konzentrieren. Als es vorbei war, fiel der Druck von mir ab“, beschreibt er den anschließenden 15:10 Finalsieg über den Südkoreaner Byeungchan Jung. Der Hessische Fechter-Verband und speziell der Fechtclub Offenbach mit seinem Präsidenten Waldemar Krug freuen sich, wieder einmal einen Weltmeister in ihren Reihen zu haben. Für den FCO gewann zuletzt Marijana Markovic 1999 den Titel bei den Kadetten.



Foto 1: Weltmeister Nikolaus Bodóczy mit FCO-Präsident Waldemar Krug

Bericht & Bild: Daniel Plaga